

# Risiko

## Resozialisierung ohne Reue?

### Reulose linke Terroristen auf freiem Fuß

Am Freitag, den 19.12.2008 wurde der neunfache Mörder und RAF-Terrorist Christian Klar aus der JVA Bruchsal bei Karlsruhe aus der Haft entlassen. Was für ein "Weihnachtsgeschenk"! Obwohl Klar eigentlich laut Medienberichten zu fünfmal lebenslanger Haft verurteilt wurde, kommt er trotzdem nach Abbüßung einer 26jährigen Mindesthaftdauer frei. Diese Freilassung eines terroristischen Schwerverbrechers ist für viele Menschen nicht nachvollziehbar, denn sie mißachtet unser Rechtsempfinden und ist wie ein Schlag ins Gesicht der Opfer des RAF-Terrors. Klar war 1985 wegen neunfachen Mordes und elffachen versuchten Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt worden. Er war an drei Attentaten beteiligt, die die Bundesrepublik im "Deutschen Herbst" 1977 erschütterten. Er wurde jeweils als Mittäter beim Mord an Generalbundesanwalt Siegfried Buback und seinen zwei Begleitern, am Bankier Jürgen Ponto und am Arbeitgeberpräsidenten Hans-Martin Schleyer sowie dessen vier Begleitern verurteilt. Klar war ein führendes Mitglied der Zweiten Generation der linksextremistischen RAF. Klars Bewährungszeit läuft fünf Jahre. Bundespräsident Köhler hatte im Mai 2007 eine Begnadigung Klars abgelehnt. Die Anrechnung von sog. Freistellungstagen als Ausgleich für geleistete Arbeit während der Haft habe die Vorverlegung des Entlassungszeitpunkt in die vorweihnachtliche Zeit ermöglicht.

#### **Diskrepanz zwischen Recht und geltendem Recht**

Die Apologeten des Status Quo im Rechtsstaat mögen noch so sehr darauf hinweisen, daß im Fall Christian Klar "die geltenden Regeln" des Rechts angewandt wurden und alles "sorgfältig" überdacht worden sei, aber dennoch haben wir alle das dumpfe Gefühl, daß es einfach nicht recht ist, wenn ein Terrorist, der mehrere Verbrechen mit besonderer Schwere begangen hat und keine Reue zeigt auf freien Fuß gesetzt wird und sich - auf "Bewährung" - ein neues Leben zurechtzimmern kann, und das wahrscheinlich im Umfeld linksextremer Gesinnungsgenossen. Die Freilassung Christian

Klars mag zwar rein formell nach verfahrenstechnischer Paragraphenreiterei und Rechtsverdreherei korrekt sein, aber der eigentliche Sinn und Zweck der Strafe wurde verfehlt. Die Regeln des Rechts wurden zwar formell erfüllt, aber die Regeln an sich sind fragwürdig, denn sie dienen nicht dem wirklichen Recht. Recht ist ein immaterielles Gut und nicht bloß der tote Buchstabe auf den vergilbenden Blättern der Gesetzbücher, die sich sowieso ständig ändern. Nicht alles, was in Gesetzbüchern an geltendem Recht geschrieben steht, ist wirklich recht. Letztlich ist Recht etwas, das uns durch eine höhere Gewalt gegeben ist. Recht hat auch immer mit unserer Rechenschaft vor Gott (siehe Präambel des GG) zu tun. Was Recht ist, können wir uns nicht selber zurechtmalen, sondern es ist uns auch von Gott geoffenbart, sei es durch das moralische Urwissen in unserem Gewissen (Römer 1:19,20, 2:14,15) oder konkret durch das Wort der Heiligen Schrift wie z. B. die Zehn Gebote. Diese Diskrepanz zwischen echtem Recht und den geltenden Verfahren des Strafrechts haben wohl auch den Kopiloten der im Herbst 1977 von Terroristen entführten Lufthansa-Maschine "Landshut" veranlaßt, sein Bundesverdienstkreuz an den Staat zurückzugeben. Damit will uns Pilot Jürgen Vietor zum Nachdenken bringen, ob die geltenden Regeln überhaupt sinngemäß sind, denn es verletzt das Rechtsempfinden, wenn man weiß, daß nun zahlreiche RAF-Terroristen, die keine Reue für ihre Verbrechen zeigen, auf freiem Fuß herumlaufen und ein neues Leben genießen, während die Opfer des Terrors weiterhin mit der fürchterlichen Erinnerung des lebensbedrohenden Terrors und dem Verlust von lieben Verwandten lebenslänglich zurechtkommen müssen. Das Gewissen signalisiert ein moralisches Ungleichgewicht. Es ist verständlich, daß ein Kopilot einer Boeing 737, dessen Flugkapitän von Terroristen erschossen wurde, kein Bundesverdienstkreuz von demselben Staat besitzen möchte, der unbußfertige Terroristen freiläßt.

#### **Lachhafte Gutachten**

Peinlich lachhaft ist die Begründung, daß Klars

Freilassung nun angemessen sei, weil Gutachter ihn für "ungefährlich" halten. Ich habe Zweifel an dem, was heute alles als "Gutachten" gilt. Was für Wertmaßstäbe haben die Gutachter? Viele unserer Gutachter sind hochverehrte Hochstudierte, für die es keinen Gott, kein Gebet, keine Gebote, keine Sünde, keine absoluten Werte und keinen geoffenbarten Glauben gibt. Ich vertraue keinem Psycho-Gutachter, für den alles relativ ist und der zu viel Sigmund Freud gelesen hat. Heutzutage werden psychologische Gutachten von Jugendämtern dazu mißbraucht, Kinder aus christlichen Elternhäusern zu klauen, denn nach Ansicht dieser Gutachter sind christliche Werte wie Schamhaftigkeit oder ein ruhiges und stilles Wesen "krank". Christliche Werte wie Reue oder Buße werden von Psycho-Gutachtern oft als "Schuldkomplex" umgedeutet. Es besteht also die Tendenz, daß unsere Gutachter den Fehler begehen, vor dem uns Jesaja warnt: "Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen ..." (Jes. 5:20). Es ist sinnwidrig, Böses gutzuachten! Wo nichts Gutes ist, da gibt es nichts zu begutachten.

### Was ist Strafe?

In meiner Kindheit hörte ich oft das Wort von der "gerechten Strafe" und das Wort "Strafe muß sein!" Heute bemerkt man oft, wie Menschen falsches Mitleid für inhaftierte Schwerverbrecher haben, aber sich gleichgültig zeigen gegenüber dem Töten von Unschuldigen. Sympathie für Täter und Mißachtung der Opfer ist eine Perversion des Rechts. Im Zeitalter des moralischen Relativismus merkt man, daß das Rechtsempfinden vieler Menschen verflacht und sie die Notwendigkeit von Strafe oder Züchtigung nicht verstehen. Das fängt schon beim Klaps für das rebellische Kind an. Seit November 2000 haben Eltern in Deutschland kein Züchtigungsrecht mehr. Wer heute recht tut gemäß Gottes Wort, der tut unrecht gemäß dem geltenden "Recht" des Staates. Um dem Rechtsempfinden einiger Leute einmal behilflich zu sein, wollen wir den Begriff Strafe anhand des Dudens definieren: *etwas, womit jmd. bestraft wird, was jmdm. zur Vergeltung, zur Sühne für ein begangenes Unrecht, eine unüberlegte Tat (in Form des Zwangs, etw. Unangenehmes zu tun oder zu erdulden) auferlegt wird.* Dann höre ich die Frage: Was ist Sühne? *Etwas, daß jmd aufnimmt um ein begangenes Unrecht zu sühnen, d. h. abzubüßen oder eine Buße (Genugtuung) auf sich zu nehmen.* Strafe muß also sein, denn ansonsten signalisiert die Gesellschaft dem Täter, daß sein Unrecht in Ordnung ist. Somit toleriert die Gesellschaft das begangene Unrecht. Ein ungesühntes Unrecht belastet das

Gewissen. Strafe befreit das Gewissen, denn Strafe, wenn sie angemessen ist, bringt in unserem Rechtsempfinden ein gewisses Gleichgewicht. Es ist wie doppelte Buchführung: „*Keine Buchung ohne Gegenbuchung*“. Im Fall Christian Klar meldet uns das Gewissen, daß es bei der Strafe noch keine echte Genugtuung gegeben hat. Die Schuld ist noch nicht abgebußt. Eine gerechte Strafe im eigentlichen Sinne des Wortes hat es nicht gegeben. In Klars Bilanz stehen fürchterliche Morde auf der Aktivseite. Aber auf der Passivseite fehlt eine angemessene Gegenbuchung bei den Verbindlichkeiten. Da wurde Pfusch mit den Buchungsbelegen getrieben. Aus 5mal lebenslänglich wurden nur 26 Jahre Mindesthaftdauer.

### Relativieren oder "Absolutieren"?

Der (un)moralische Relativismus hat auch dazu geführt, daß vielen Menschen Strafe und Strafmaß relativ gleichgültig sind. Der Relativismus schadet einem reinen Gewissen und einem gesunden Rechtsempfinden. Mit dümmlichen Vergleichen wird heute Sünde relativiert, bagatellisiert, egalisiert, nivelliert und wegdiskutiert, aber nicht bereut. Hier ein Beispiel für einen dümmlichen Vergleich: "Mir ist egal, ob der Klar freigelassen wird oder nicht. Mit Strafe kann man die Toten auch nicht lebendig machen." Das ist ein Denkfehler. Hier setzt jemand heimlich die Illusion voraus, daß man mit Strafe das begangene Unrecht rückgängig machen kann. Das ist ein spitzfindiger Versuch, den Zweck der Strafe zu relativieren, um vielleicht einen Gesinnungsgenossen frühzeitig freizubekommen. Man darf die Notwendigkeit der Strafe nicht damit relativieren, daß man das Geschehene doch nicht rückgängig machen kann. Sehen Sie, wie der Relativismus das Denken der Menschen verpestet? Die Bibel warnt uns vor einer verdorbenen Gesinnung, die durch listige Verführung des Satans und Undank gegenüber Gott zustande kommt (2. Kor. 11:3 und vor allem Römer 1:21,28). Deshalb ist vielen Menschen alles gleich, weil für sie alles "relativ" ist. Es ist auch ein weitverbreiteter Mißbrauch, daß christliche Wertvorstellungen mit Hilfe von dümmlichen Vergleichen und ablenkenden Argumenten relativiert werden. Immer wieder fallen Menschen auf solche Relativierungen rein. Darum müssen wir lernen, Dinge wieder im Absoluten zu sehen. In Anlehnung an den Begriff "relativieren" erlauben Sie mir bitte, daß Wort "absolutieren" zu erfinden. Anstatt Wert- und Rechtsvorstellungen zu relativieren, müssen wir sie wieder als absolut betrachten - drum "absolutieren". Wir müssen lernen, Dinge so zu

sehen, wie sie sind und wie Gott sie im Licht Seines Wortes sieht. Wir müssen Dinge beim Namen nennen. Hier einige Beispiele: Die Homosexuellen relativieren die biblische Lehre, daß ihr Lebenswandel eine widernatürliche und entehrende Greuelsünde ist, indem sie schnell auf die Verfolgung unter dem NS-Regime verweisen. Hier muß man "absolutieren": Einen biblischen Wert kann man nicht in Relation stellen zu dem, was ein heidnisches Unrechtsregime getan hat. Was die Bibel da sagt ist für uns absolut und verbindlich ganz unabhängig von dem, was ein Nazi gemacht hat. Was die Bibel sagt und was die Nazis getan haben, sind zwei verschiedene Dinge, die man nicht in einen Topf werfen kann. Das biblische Wort gilt "an und für sich". Eine Absolutheit steht "für sich". Relatives steht nur "für uns". Ein weiteres Beispiel: Homosexuelle relativieren häufig die Heiligkeit der Ehe, indem sie auf hohe Scheidungsraten hinweisen und damit ihre gleichgeschlechtliche Lebensform rechtfertigen. Hier muß einmal "absolutiert" werden:

1. Und wenn die Scheidungsrate 100% ist, die Ehe ist "an und für sich" heilig, weil sie von Anfang an so von Gott eingesetzt wurde. Nur die Eheleute müssen sich dazu aufrufen, ihr Leben in Übereinstimmung mit Gottes Plan zu bringen. Das viele dazu heute nicht willig sind, ist ein anderes Thema.

2. Man kann nicht mit der einen Sünde, die andere rechtfertigen. Nur weil die Scheidungsrate bei "normalen" Ehen hoch ist, kann man diesen Mißstand nicht dazu ausnutzen, eine andere Form von Sünde zu legitimieren. So muß man die Sache "absolutieren".

Ein drittes Beispiel: Manche wollen die Sittenwidrigkeit von Prostitution relativieren, indem sie sagen, daß es das "älteste Gewerbe der Welt" sei und "ihr werdet daran nichts ändern können". Stellen Sie sich einmal vor, man würde in der Sozialpolitik so dämlich argumentieren: "Armut und Hunger hat es schon immer gegeben. Da können wir nichts gegen tun. Deshalb schaffen wir alle Sozialleistungen ab." Das würde einen Sturm der Entrüstung auslösen. Ebenso entrüstet sollten wir sein, wenn sich neunmalklugen Spötter anmaßen, christliche Wertvorstellungen mit der Lüge zu relativieren, daß sie "überkommen" seien.

## Utopie Resozialisierung ohne Reue

### A. Über die Reue

2001 hatte RAF-Terrorist Klar in einem Fernsehinterview mit Günter Gaus auf die Frage nach

Reue geantwortet: "In dem politischen Raum, vor dem Hintergrund von unserem Kampf, sind das keine Begriffe." Hier hören Sie einen Linksextremisten, der Satans relativierender Lüge glaubt, daß Werte wie "Reue" überkommen sind. Reue ist eigentlich die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Resozialisierung. Christian Klar zeigt weder Reue noch hat er an der Aufklärung der RAF-Verbrechen teilgenommen. Wer so asozial ist, kann nicht effektiv resozialisiert werden, selbst wenn alle Psycho-Gutachter wie die Glucken davon gackern. Von der Bibel her wissen wir, daß Reue zur Besserung führt. Sieg über Sünde erhält man nicht durch Relativieren der Sünde, sondern durch Erkenntnis und Bekennen der Sünde. Dies ist Voraussetzung für Vergebung der Sünde. Jesus warnt uns vor jedem Relativieren von Sünde in Lukas 13:1-5. *Meint ihr, daß diese Galiläer größere Sünder gewesen sind als alle anderen Galiläer, weil sie so etwas erlitten haben? Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie erschlug, meint ihr, daß diese schuldiger gewesen sind als alle anderen Leute ...? Nein, sage ich euch: sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr alle auch so umkommen!* Wir dürfen uns nicht damit vor Gott rechtfertigen, daß wir weniger Sünde getan haben als andere, oder daß wir besser gelebt haben als andere. Wir dürfen auch nicht die schweren Schicksalsschläge anderer Menschen als "Strafe Gottes" für ihre angeblich größere Sünde auffassen. Dann machen wir den Fehler von Hiobs drei falschen Freunden - ein Fehler, der auch heute oft noch in vielen frommen Kreisen jeglicher Konfession gemacht wird. Der erste, der in der Bibel Reue zeigt, ist Gott selbst. Das erste Vorkommen von Reue in der Bibel definiert den Begriff. In 1. Mose 6: 5,6 lesen wir: *Als aber der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, da reute es den HERRN, daß er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrückte ihn in seinem Herzen.*

Wir stellen fest: Gott sieht sein Werk. Er betrachtete die Bosheit und die Gewalttat. Die Betrachtung führte zur Reue. Die Reue betrübte sein Herz. Die Konsequenz: Gott gemäß seiner Gerechtigkeit beschließt die Vertilgung der vorsintflutlichen Welt durch die Flut. Gemäß seiner Gnade läßt er aber Noah eine Arche bauen, um einen Heilsweg zu bereiten, der zur Besserung in eine Zukunft nach der Flut führt. Das ist ein Sinnbild für neutestamentliche Bekehrung. Wir sehen und erkennen unsere eigene

Sünde. Die Erkenntnis führt zur Reue. Die Reue mag uns betrüben. Aber um dem Gericht zu entgehen, suchen wir Zuflucht in der Sicherheit der Arche - Jesus Christus. Dort finden wir Besserung und eine Zukunft in einer neuen Welt. Die Reue hat den Besserungsprozeß in Gang gesetzt. Wer keine Reue zeigt, sieht keinen Bedarf für die Arche und geht an ihr kopfschüttelnd vorüber, weil er meint, die vorsintflutlichen Verhältnisse seien "in Ordnung" oder "gut so". So gehen heute viele Menschen kopfschüttelnd an der Bibel vorbei und nach ihnen die Sintflut.

### **B. Über die Resozialisierung**

Das Umfeld, in dem Christian Klar Resozialisierung erleben soll, ist äußerst fragwürdig. Schon seit längerem hat sich der Fernsehschauspieler Rolf Becker für eine frühzeitige Begnadigung Christian Klars eingesetzt. Becker ist Kommunist, der auch überall öffentliche Lesungen linksradikaler und kommunistischer Literatur durchführt. Es scheint ein Milieu linkslastiger Schauspieler zu geben. Allein das ist schon Grund genug, die Glotze zu meiden. Ich möchte nicht zum Publikum dieser Herrschaften zählen. So wurde lt. Medienberichten deutlich, daß Christian Klar nach seiner Freilassung eventuell einen Praktikumsplatz am Berliner Ensemble annehmen könnte. Teilweise wird dies jedoch dementiert. Für eine gute Resozialisierung ist es wichtig, daß sich Christian Klar ganz klar und deutlich von den Medien und von linkradikalen Kreisen distanziert. Er darf nicht gleich in das linke Milieu zurückfallen. Ideal wäre eine körperlich beanspruchende Arbeit, die ihn so erschöpft, daß für linksintellektuelle Phantasien keine Kraft mehr übrig ist. Als überzeugter Kommunist möge er sich zu echten Arbeitern, zum Proletariat, gesellen. Schaufel und Schraubenzieher anstatt Theater in Berlin! Ein weiteres Problem erschwert aber auch die Resozialisierung Christian Klar:

### **Sündenbabel Berlin**

Ausgerechnet in der Hauptstadt Berlin leben bereits mehr als zehn ehemalige Mitglieder der RAF. Sollte man die nicht vielmehr auseinander halten? Hier ist das schon erwähnte Berliner Ensemble am Bertolt-Brecht-Platz. In Berlin wurde im Stadtteil Friedrichshain die Freilassung des Terroristen und Mörders Klars mit einer Party gefeiert. Veranstalter war eine linksradikale Organisation. Die Party wurde nicht von der Polizei aufgelöst. Dabei richtete sich diese Versammlung gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung, die Christian Klar mit

brutalem Terror bekämpfte. Hier kann ich die Verhältnismäßigkeit nicht nachvollziehen, denn in Köln wurde ein "Anti-Islamisierungskongreß" urplötzlich von der Polizei beendet, als linksradikale Autonome für Gewalt sorgten. Darüber hinaus haben die Kölner Behörden Gastronomie-, Taxi- und Nahverkehrsbetriebe aufgehetzt, die Kongreßteilnehmer nicht zu bedienen. In Berlin kann man aber ungehindert staatsfeindliche Terroristen feiern. Aber auf dem linken Auge sind viele Deutsche leider blind. Es schadet dem berechtigten Interesse der Gesellschaft an einer erfolgreichen Resozialisierung, wenn Christian Klar zum gefeierten Held und Sieger linker Parallelgesellschaften wird, der sich von langer Haft nicht "kleinkriegen" ließ. Linksradikale wie Christian Klar verachten ja nichts mehr wie "spießig", "konservative", "fromme" urdeutsche, ländliche Lebensumfelder. Vielleicht hätte man als Bewährungsaufgabe die freigelassenen Terroristen im tiefsten Pietkong oder in erzkatholischen Gegenden Bayerns zur Resozialisierung ansiedeln sollen. Damit würde man den Linken einmal die eigene Medizin verabreichen, denn diese Linken haben bei dem Marsch durch die Institutionen systematisch ihre Macht dazu eingesetzt, um Menschen in eher konservativen Gegenden Deutschlands "umzuerziehen" durch die Plazierung von Asyl-Wohnheimen in direkte Nähe idyllischer Dörfer mit überwiegend konservativer Wählerschaft oder durch Einsatz von gottlosen Lehrmaterialien in besonders christlich geprägten Gegenden (Islamkunde oder Hindu-Tänze an Grundschulen bei Heidelberg, BzgA-Plakate in katholischen Dörfern). Diese Linken sahen immer einen "Mangel" und "dringenden Handlungsbedarf" in Bayern, wo es in katholisch geprägten ländlichen Gegenden keinen "flächendeckenden Zugang zu Abtreibung" gab. Aber im ländlichen, konservativeren Bayerns könnte aus Christian Klar ein besser resozialisierter Mensch werden als bei linken Gesinnungsgenossen in Berlin. Die Landluft und die Stille würde ihm gut tun.

Hier sind aber noch weitere Gründe, die gegen Berlin als Ort der Resozialisierung sprechen: Berlin hat einen homosexuellen Bürgermeister, der das "gut so" findet. Das finde ich nicht gut so. Love Parade finde ich auch nicht gut so. Rudolf Heß saß lebenslänglich in Spandau, dann sollte Christian Klar das auch können. Hier muß man mit dem gleichen Maß messen. Ganze Stadtteile Berlins sind überfüllt mit islamischen Parallelgesellschaften, die feindlich gegenüber der deutschen Minderheit im Stadtteil gesinnt sind. Außerdem sind sie feindlich gegenüber

der freiheitlich-demokratischen Ordnung. Dann gibt es in Berlin noch nicht einmal Religionsunterricht an den Schulen. Momentan stemmen sich Linke, Humanisten, Schwulen und Lesben vereint gegen eine Initiative, die den Religionsunterricht wieder einführen will. Berlin ist wortwörtlich zum Sündenbabel geworden. Dort steht das babylonische Istar Tor, das aus der Zeit des biblischen Königs Nebukadnezars stammt. Nebukadnezar war der Tyrann, der sich selbst vergötterte, aber auch ein Werkzeug Gottes war, zur Bestrafung Israels, das sich von Gott abgewandt hatte. Der Prophet Daniel diente unter Nebukadnezar und interpretierte seine Träume durch die er auf die Allmacht und Königsherrschaft Gottes aufmerksam wurde. Daniels 3 Gefährten wurden von Nebukadnezar in den Feuerofen geworfen, weil sie sich geweigert hatten, Nebukadnezars goldenes Standbild anzubeten. Die 3 Diener Gottes blieben standhaft und im Feuerofen erschien der Sohn Gottes. Sie blieben unverseht trotz des Feuers, was natürlich vor Nebukadnezar ein Zeugnis für Gottes Allmacht war. Daneben befindet sich in Berlin der Pergamonaltar. Im Sendschreiben des Johannes an die Gemeinde in Pergamus im Buch Offenbarung lesen wir zeimal die Warnung das Pergamus der Ort ist, wo der Thron Satans ist. Die Frage ist, ob damit der Pergamonaltar gemeint war, denn darauf sind die Götzen Zeus, Athene und Artemis abgebildet. Artemis war die Göttin der

gottlosen "Feministin" Isebel. Der Prophet Elia zeugte gegen diesen Götzendienst. Artemis steckt auch hinter der Diana der Epheser (Apg. 19). Gott ist ein eifersüchtiger Gott. Wir brauchen keine Göztempel in unserer Hauptstadt. Als die Epheser Jesus Christus als ihren Herrn aufnahmen, bekehrten sie sich von ihren toten Götzen zum lebendigen Gott und die Hersteller der Diana-Tempel fürchteten um ihr Geschäft. Berlin ist m. E. kein geeigneter Ort für eine erfolgreiche Resozialisierung. Es ist ein böses Pflaster.

Dem möchte ich zum Schluß noch hinzufügen, daß Konrad Adenauer einmal gesagt hat: *"Wer Berlin zur neuen Hauptstadt macht, schafft geistig ein neues Preußen."* Ich sage Ihnen, die Politik aus Bonn war nicht perfekt, aber sie war besser als die Politik aus Berlin. Ich vermisse die Regierungshauptstadt Bonn wie auch die Deutsche Mark. Ich war immer gegen den kostspieligen Regierungsumzug nach Berlin. Das war Größenwahn. Und wahnsinnig sind viele der gesetzlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, die seitdem aus Berlin gekommen sind. Geistig hat sich Deutschland seitdem in Richtung Humanismus und Atheismus hinbewegt und die Gesellschaftspolitik ist wie aus dem Kommunismus herausgeschnitten. Deshalb ist eine christlich orientierte Resozialisierung nach biblischen Grundsätzen unverzichtbar. Reue macht den Anfang.